

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8

Architekten

haben für Sie

Projekte geschaffen

VOM CAMPING ZUM LANDHAUS

Camping, silbergraue Stille, der Morgen dämmt und drüben beim Bauernhof zwischen den Bäumen kräht der erste Hahn. Der Tee auf offenem Feuer und ein entspanntes Gefühl von schöner Einfachheit des Lebens. Kein Büro, kein Telephon, keine hetzende, vielfältige Arbeit. Wasser holen, vielleicht das Boot flicken und lange Wanderungen zwischen Felsen und Blumen, oder dem Ufer entlang pirschen. Die ältesten Pull-over und Turnschuhe dazu. Und gesellige Gespräche am abendlichen Feuer.

So sieht ein gutes Camping aus.

Wir suchen Erholung in der Landschaft, mit Zelt, Auto, Boot oder Velo, suchen Naturverbundenheit, die wir die Woche hindurch missen. Ist es nicht möglich den Garten mit dem Wohnraum in engeren Kontakt zu bringen, oder umgekehrt, bei schönem Wetter unseren Aufenthalt hinaus zu verlegen, inmitten von Blattwerk und Blumen, unter den farbenfrohen Sonnenschirm oder das Baumdach? Das Haus gegen den Garten zu öffnen, ein wenig von dieser Camping-Atmosphäre ins Haus und

tägliche Leben einzubauen! Die heutigen Baumaterialien erlauben uns dies.

Das Camping entbehrt jeder Repräsentation – auch unser Haus und die Einrichtung sollen vor allem den Bewohnern dienen und uns nicht unnütz mit Arbeit belasten.

Wir möchten also einen Wohnraum besitzen, welcher nicht falsch und altmodisch repräsentiert und Lebensformen verkörpert, welche versteinert und unlebendig geworden sind. Unser Wohn-Raum soll sich wie unser Zelt gegen Sonne und Aussicht orientieren, und im Grundriß des Hauses wollen wir diese Freiheit lesen, die einzelnen Funktionen wie Wohnen, Essen, Musizieren und Ruhen erkennen. (Die Kochstelle in praktischer Nähe). Dabei muß sich nicht alles auf gleicher Ebene abspielen, nein, sondern wie in einer bewegten Landschaft oder einem Garten mit verschiedenen Niveaus – und die Dachform kann innen im Raum spürbar sein, wie wir es in der Natur unter verschiedenen hohem Blätterdach empfinden können. Natürlich kultivierter, mit wechselseitigem Lichteinfall oder gar Oberlicht.

Das räumliche Erlebnis soll uns wertvoll werden und Freude am Haus bereiten, denn



dieses bildet den Reichtum des Hauses, und nicht teures, aufwendisches Baumaterial.

Für eine gesunde, ehrliche Atmosphäre genügt oft die einfachste Ausführung. A.A.